Zeig, dass du ein Mann bist!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeig, dass Du ein Mann bist!

Schon in der Jugend

Bereits das heranwachsende Kind wird dahin erzogen, dass man ihm zwar sagt, im Moment darfst du noch keinen Alkohol trinken, aber wenn du einmal grösser bist, dann kannst du bei diesem Wundertrank auch mithalten. Und als kleines Trösterchen, dass es noch warten muss, stösst man ihm beispielsweise ein Kirschstengelchen in den Mund. (Das Kind findet den Kirsch zwar am Anfang «gruusig». Deshalb kann es nichts schaden, wenn es sich frühzeitig an den bitteren Geschmack gewöhnt.)
Das Kind lernt aber auch, dass zu bestimmten Anlässen Alkohol obligatorisch dazugehört. Beispielsweise: Silvester = Champagner.
Ein paar Schlücke vom richtigen darf es probieren; im übrigen erhält es ein alkoholfreies Getränk, das fast gar wie Champagner schmeckt.

Feste Regeln

Umfragen bei Jugendlichen haben gezeigt, dass die Aufnahme in den Kreis der Erwachsenen, was meist gleichgesetzt wird mit der Aufnahme in den Kreis der Alkoholtrinker, häufig an der Konfirmation erfolgt. Mit offizieller Bewilligung der Eltern und der ganzen Verwandtschaft stösst man zum ersten Mal an (und sollte sich ein kleines Schwipschen einstellen, was schadet es — das muss auch gelernt sein).
Dann folgen sich die Anlässe, wo man mittrinken muss, in kurzen Abständen. Am Beispiel meines Göttibuben, der eine Verwaltungslehre absolvierte, konnte ich das in den letzten Jahren augenfällig feststellen. Der Büroausflug, der Geburtstag, das 20- oder 25jährige Jubiläum eines Angestellten, der letzte Trunk im alten Jahr, der erste Trunk im neuen Jahr — das sind nur einige der Gelegenheiten, die benutzt werden, um ein Fest, ein Alkoholfest zu bauen.

Zeig, dass Du ein Mann bist

Gerade auf den jungen Mitarbeiter wird ein starker Druck ausgeübt: Zeig, dass Du ein Mann bist und kein Milchbübchen mehr; sei kein Spielverderber.
Wer nicht mitmacht, der wird zum Aussenseiter gestempelt, der schliesst sich aus, der läuft Gefahr, als nicht vollwertig und erwachsen genommen zu werden. Dass sich die älteren Arbeitskollegen vielfach ein besonderes Vergnügen daraus machen, den Jungen zu «füllen», geht aus einer Umfrage von Prof. Dr. Battegay und Dr. Mühlemann bei Rekruten erneut hervor. 44 Prozent der befragten Rekruten hatten bereits 1—2 Räusche und 31,5 Prozent 3—10 Räusche hinter sich. Nur 4 der insgesamt 73 befragten Rekruten gaben an, noch nie einen Rausch durchgemacht zu haben.

Vieles muss begossen werden

So geht es während des ganzen Lebens weiter. Es gibt eine Unzahl von Anlässen, die, nach allgemein üblicher Vorstellung, begossen werden müssen: Geburtstag, Taufe, Konfirmation, Beerdigung, Weihnachten, Silvester, 1. August, Schützenfest, Fussballsieg und so weiter und so fort.
Zu diesen «obligatorischen» Anlässen kommen die ungezählten übrigen Gelegenheiten, wo der Alkohol dabei sein muss, es kommt die Beeinflussung durch Werbung und Reklame dazu — und wenn dann einer dieser Verlockung erlegen ist, ziehen sich allermeistens die «guten Freunde» zurück und zeigen sich entrüstet: Du bist selber schuld!
Mit einem «Süffel» will man nichts mehr zu tun haben. Von einer Mitschuld will man nichts hören. Und doch wiegt diese sehr schwer, weil es dem Alkoholanfälligen auf der einen Seite so leicht gemacht wird, langsam aber sicher ins Unglück hineinzuschlittern, auf der andern Seite es ihm aber so schwer gemacht wird, den feststehenden Normen zu entfliehen.

Unsere zwei Aufgaben

Die Aufgabe jedes einzelnen und aller Organisationen, die gegen den Alkoholismus im Einsatz stehen, ist eine doppelte: Einmal ist es notwendig, sich dem Einzelfall anzunehmen. Wir haben demjenigen, der von der Gesellschaft verstossen wird, weil er die tolerierte Grenze überschritt, unsere Unterstützung anzubieten. Diese Hilfeleistung an den einzelnen ist wichtig und dringend nötig, gerade weil der Alkoholkranke von einem gewissen Zeitpunkt an hauptsächlich Verachtung statt Hilfe empfängt.
Mit der Betreuung von Einzelfällen ist unsere Aufgabe aber nicht erfüllt. Wir dürfen uns von der «landesüblichen» Meinung, dass das ganze Problem überhaupt kein Problem sei, wenn man von den Ausrutschern absehe, nicht einlullen lassen.
Wir müssen die feststehenden und festgefahrenen gesellschaftlichen Normen des Trinkenmüssens bei bestimmten Gelegenheiten aufbrechen und abbauen.
Als Idealziel müssen wir zu erreichen suchen, dass das Mittrinkenmüssen bei so und so vielen Gelegenheiten nicht mehr zum guten Ton gehört. Eine Einstellungsänderung unserer Gesellschaft, ein Umstossen scheinbar unantastbarer Trinksitten: das sind die entscheidenden Schritte bei unseren Bemühungen. Le.

aus: «Die Freiheit»

Hotel Castello del Sole, 6612 Ascona

Für die kommende Sommersaison (30. März bis Ende Oktober) suchen wir für unser modernes Fitness-Center mit Sauna, Solarium und kleiner Spielhalle eine tüchtige und initiative

Sportlehrerin

für die Betreuung unserer Hotelgäste (das Hotel verfügt über 100 Betten) im Fitness-Center und für die Ueberwachung der Sauna. Weiter fallen in den Aufgabenkreis die Organisation von sportlichen Anlässen im Fitness-Center und im angebauten Schwimmbad (8 x 25 m), dem allerdings ein Bademeister vorsteht.

Offerten mit Gehaltsangaben, Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind an die Direktion zu richten. Telefon (093) 35 11 65.